

Trebern und Malzkeimen einen Teig, der, in größeren Stücken gebaden oder an der Luft getrocknet, von den Karpfen gern verzehrt wird. Auch können tierische Stoffe, als dicke Milch, Quark, gefochtes Blut, Würmer, Maitäfer, Schnecken, Engerlinge, teils allein verfüttert, teils mit den vorhergenannten Stoffen zusammengeknetet werden. Fleisch von gefallenem Tieren in die Karpfenteiche zu werfen, ist nicht ratsam, um das Wasser nicht zu verderben, dagegen überläßt man es den Fliegen, welche ihre Eier daran legen, und füttert mit den ausgefrohenen Maden.

Das Abfischen der Teiche geschieht am besten im Herbst durch Ablassen dieser und Herausnehmen der Fische. Sehr vorteilhaft ist es, wenn man in Flüssen oder Bächen Behälter anlegen kann, in denen eine Anzahl Karpfen zum Verkauf gehalten werden; sie sind aus denselben leicht zu jeder Zeit auszufischen.

Schleien und Karauschen nehmen auch mit den kleinsten, jumpfigen oder moorigen und schlammigen Tümpeln vorlieb; sie vermehren sich außerordentlich, auch kann man sie zu ansehnlicher Größe heranziehen, wenn man sie in angemessener Zahl in die Teiche bringt.

Nach Benecke, Fische, Fischeret und Fischzucht in Ost- und Westpreußen.

XIV. Über Bienenwirtschaft.

143. Bedeutung der Bienenzucht.

a) Die gelieferten Schätze.

Die Bienen bereiten Honig und Wachs, sie vermehren sich und geben Schwärme. Dadurch nützen sie. Die Erfahrung bestätigt, daß ein Bienenvolk in guten Jahren einen Nutzen von 75 v. H. und darüber bringen kann.

b) Die Helferdienste.

Die Bienen sind es, welche sehr viel zur Befruchtung der Blüten unserer meisten Kulturpflanzen beitragen und für Kreuzungen zwischen Pflanzen wesentlich tätig sind. Je mehr Bienen in einer Gegend gehalten werden, desto größere Erträge liefert die Landwirtschaft. Bei dem Durchsuchen der Blüten bleibt viel Blütenstaub an ihrem behaarten Körper haften, so daß sie oft wie bepudert aussehen. Sobald sie an dem Stempel der Blüten vorbeikommen, bleiben diese Staubkörnerchen an der Narbe hängen. Erst durch Einwirkung des Blütenstaubes kann sich in dem Stempel die Frucht bilden. Durch diese Zwischenträgerei hat ein Bienenvolk für die Landwirtschaft immer einen Wert von 50 Mark, auch wenn es keinen Honig und kein Wachs liefert.

c) Nachweis über den Nutzen der Bienenzucht.

Die statistischen Aufzeichnungen und Berechnungen größerer Bienenwirtschaftlicher Vereine ergaben, daß in Jahren mit reicher Tracht ein